

Wien, Dienstag, den 15. Juli 1924.

Kein Unfall in den städtischen Sommerbädern. Der Magistrat ersucht uns festzustellen, daß am vergangenen Sonntag in den städtischen Sommerbädern kein Unfall vorgekommen ist. Die zahlreichen Ertrinkungsfälle, über die berichtet wurde, haben sich durchwegs außerhalb der städtischen Bäder ereignet. Im städtischen Strandbad „Gänsehüfel“ waren am Sonntag ungefähr 17.000 Badegäste und hat sich der Betrieb dank der mustergiltigen Leistung der Bediensteten klaglos abgewickelt.

Ladenschluß im Zuckerbäckergewerbe. Der Magistrat hat verfügt, daß für die Zeit vom 14. Juli bis 19. September an Montagen und Freitagen der Ladenschluß für den Warenverschleiß ^{im} Zuckerbäcker-, Kuchenbäcker- und Mandolettibäckergewerbe, im Lebzeltergewerbe und im Kleinverschleiß von Zuckerbäckerwaren, Zuckerwaren und Kanditen auf neun Uhr abends erstreckt wird. An allen übrigen Tagen, einschließlich der Sonntage, gilt für diese Geschäfte die 8 Uhr Sperre.

Ein Rohrauer Park. In der Bezirksvertretung Fünfhaus wurde am 3. Juli beschlossen, daß die neue Gartenanlage auf der Schmelz in der Mincio- und Gablenzgasse die Bezeichnung Rohrauerpark erhalten soll. Bezirksvorsteher Grassinger begründete diesen Antrag damit, daß Alois Rohrauer, der Gründer und spätere Ehrenpräsident des Touristenvereines „Die Naturfreunde“ durch seine Tätigkeit, die vor allem darauf abzielte, die großen Massen der Natur näher zu bringen, sich unvergängliche Verdienste erworben hat. Die Stadt Wien hat Rohrauer in Anerkennung dieser Verdienste bereits durch die Verleihung des Bürgerrechtes geehrt und es wäre eine weitere Würdigung, wenn die in Fünfhaus geschaffene Gartenanlage als Rohrauerpark bezeichnet werden würde, da in diesem Bezirk die Zentrale des von Rohrauer geleiteten Vereins „Die Naturfreunde“ ihren Sitz hat. Die Bezirksvertretung hat diesen Antrag einstimmig angenommen.

Die Teerag und die Gemeinde Wien. Die am Sonntag von einer Wiener Tageszeitung gebrachte Mitteilung, wonach sich die Teerag, (Aktiengesellschaft für Teerfabrikate) an der auch die Gemeinde hervorragend beteiligt ist, in Zahlungsschwierigkeiten befinde, ist gänzlich aus der Luft gegriffen. Das Unternehmen gehört zu den solidesten und konsolidiertesten Industrien Oesterreichs und ist auch nicht einmal vorübergehend in irgendeiner noch so leichten finanziellen Beengung, geschweige denn in Zahlungsschwierigkeiten. Der Geschäftsgang ist seit Jahren ein ausgezeichneter, gibt auch gegenwärtig trotz der allgemeinen wirtschaftlichen Ungunst der Verhältnisse zu klagen gar keinen Anlaß. Es ist auch keinerlei „etriebs einschränkung geplant, vielmehr gehört die Teerag zu jenen wenigen Industrien, die ihren Arbeiterstand fortgesetzt erhöhen. Zwischen den bisherigen Präsidenten der Teerag, Herrn Otto Fleischer und der Aktiengesellschaft besteht gar keine geschäftliche Beziehung und kann daher die persönliche Vermögenslage des Herrn Fleischer auf die Gesellschaft keine wie immer geartete Rückwirkung ausüben. Der Umstand, daß angeblich Herr Fleischer gehörige Teeragaktien in der Vorwoche zum zwangsweisen Verkauf gekommen sind, vermochte allerdings den Kurs zu beeinflussen, doch steht dieses rein zufällige Vorkommnis mit dem inneren Wert des Unternehmens in gar keinem Zusammenhang und vermag diesen nicht zu beeinflussen. Es ist vollkommen unrichtig, daß durch die Gemeinde der Tiefkurs geradezu herbeigeführt und dazu benützt wurde, den Aktienbestand zu vermehren. Es ist keinerlei Ankauf erfolgt, der ja nur auf Grund eines Beschlusses des Gemeinderates hätte bewirkt werden können. Die Verbindung der städtischen Gaswerke mit der Teerag beschränkt sich auf das vollkommen reguläre Warengeschäft und haben die Gaswerke lediglich Forderungen auf Grund von Teerlieferungen, denen Warenvorräte und sonstige Aktiva in vielfacher Höhe gegenüber stehen. Die vollkommen gesunde Lage der Teerag geht am besten daraus hervor, daß die gesamten großen Fabrikanlagen vollkommen lastenfrei sind und ein nur unbedeutender Bankkredit in Anspruch genommen *wird*.